Bericht über die Arbeit des Schopenhauer-Archivs im Jahr 2007

von Mathias Jehn (Frankfurt am Main)

Allgemeines

Das Jahr 2007 war von personellen Veränderungen gekennzeichnet. Nach langjähriger bibliothekarischer Tätigkeit trat Joachim Stollberg am 15.05.2007 in den vorzeitigen Ruhestand ein. Bis zur Einstellung eines Nachfolgers übte für das restliche Jahr 2007 sein bisheriger Stellvertreter, Stephen Roeper, die vakante Leitungsstelle aus. Mittlerweile konnte das Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit einem Facharchivar neu besetzt werden. Seit März 2008 leite ich das Archivzentrum und möchte mich kurz vorstellen: 1970 in Bad Brückenau geboren studierte ich von 1992 bis 1998 Geschichte, Kulturanthropologie und Evangelische Theologie in Frankfurt am Main und Florenz. Nach der Promotion in Mittelalterliche Geschichte an der Universität Bologna im Jahre 2002 folgten das Archivreferendariat beim Landesarchiv Westfalen in Münster und der Abschluss zum Archivassessor im Jahr 2005 an der Archivschule in Marburg. Daraufhin sammelte ich erste Berufserfahrungen in den Staatsarchiven Düsseldorf und Marburg. Zuletzt war ich von 2006 bis Anfang 2008 als Projektkoordinator des Projekts *nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland* tätig.

Benutzung

Das Schopenenhauer-Archiv wurde von 218 (2006: 285) Personen besucht; es wurden 35 Gruppenführungen durchgeführt. Zahlreiche Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nutzten ihre Besuche zu Studienaufenthalten. Die meisten ausländischen Gäste kamen aus Japan und Italien. 45 schriftliche Auskünfte, überwiegend verbunden mit der Anfertigung von Kopien, Heraussuchen von Bildern, Bereitstellen von Digitalisaten und konventionellen Kopien, wurden erteilt. Die meisten dieser Anfragen erreichten das Archivzentrum als E-Mail.

Erschließung

Die Erschließung der Schopenhauer Unterlagen in „Kalliope", der zentralen Erfassung von Autographen bei der Berliner Staatsbibliothek, wurde fortgesetzt. Die Ergebnisse sind unter **http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/** abrufbar.

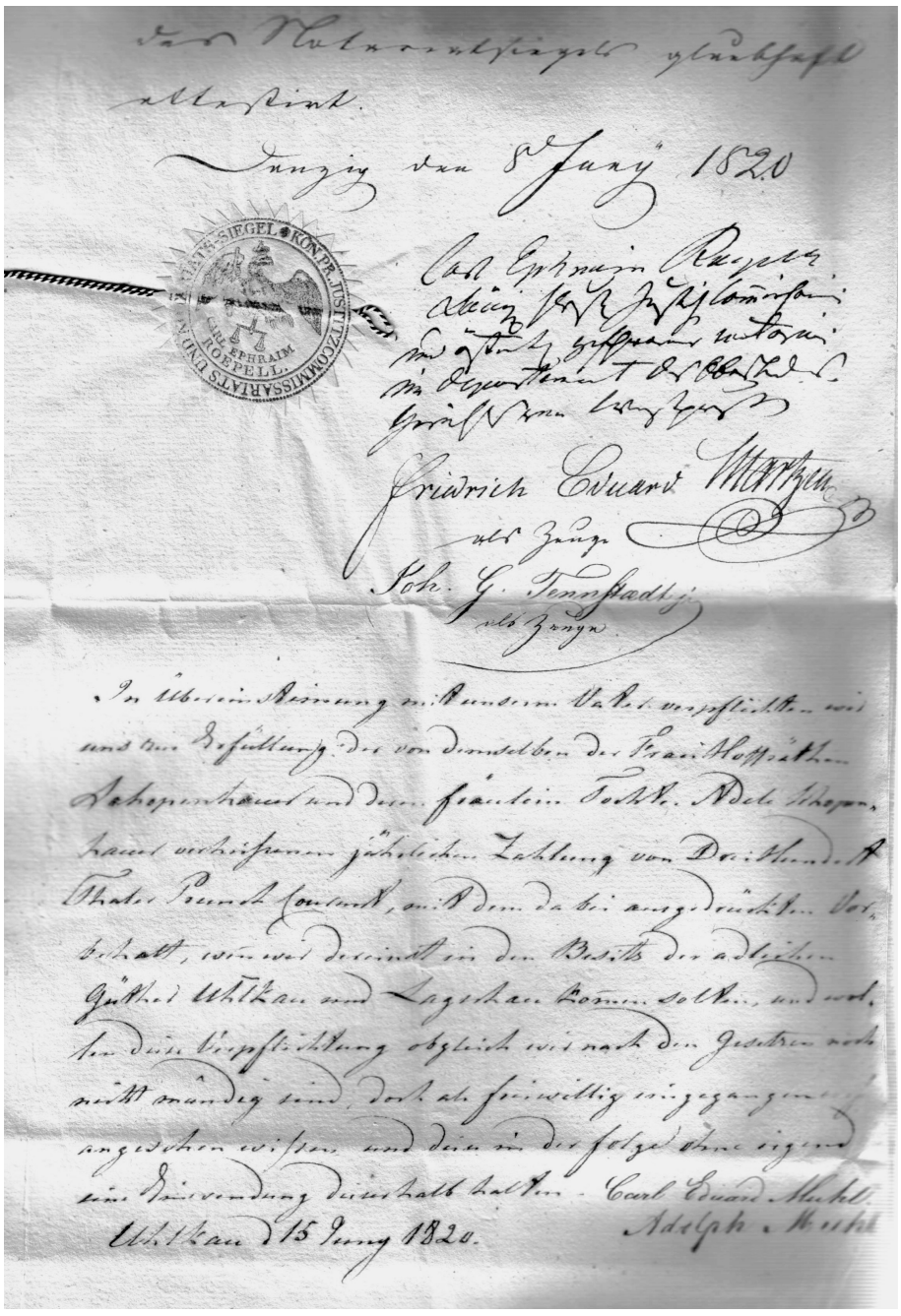
Ausblick auf das Jahr 2008

Die Hauptaufgabe des neuen Leiters des Archivzentrums wird sein, das Archiv weiter an moderne archiv- und bibliotheksfachliche Standards heranzuführen. Da auch das Archivzentrum durch den Zusammenschluss der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt im Jahr 2005 eine Neuausrichtung erfahren hat, wird es sein Dokumentationsprofil weiter ausbauen und dem Benutzer in Zukunft neue Service- und Nutzungsangebote im Archiv bieten. Zugleich findet eine systematische Ergänzung der teilweise noch unerschlossenen Nachlässe und Sammlungen statt. Mittelfristig soll im Archivzentrum ein modernes Recherchesystem entstehen, das die Benutzerfreundlichkeit in den Vordergrund stellt: Wissenschaftler, Städteforscher, Journalisten und alle anderen Interessierten sollen künftig selbst am Bildschirm nach Schlagwörtern und Namen im Nachlass Arthur Schopenhauers suchen können.

Neuerwerbung

Mit tatkräftiger Unterstützung der Schopenhauer-Gesellschaft konnte das Archivzentrum auf der 10. Auktion des Historischen Wertpapierhauses vom 2. bis 4. Mai 2008 in Würzburg eine wichtige Urkunde zur Geschichte der Familie Schopenhauer aus dem Jahr 1820 erwerben. Sie belegt, dass der 1766 in Danzig geborenen Johanna Schopenhauer sowie deren Tochter Adele vom wirtschaftlich angeschlagenen Handelshaus Abraham Ludwig Muhl & Co. eine Leibrente von 300 Reichstalern zugesprochen wurde. Die letzte Seite der dreiseitigen Urkunde ist nachfolgend abgebildet. Der Gesamtext lautet:

> Die Frau Hofrätin Schopenhauer, geb. Trosiener, hat bei dem mich getroffenen Unglück so hart gelitten, daß ich derselben zu einigem Ersatz jährlich Dreihundert Reichsthaler Preußisch. [Preußischen] Courants in halbjährigen Raten, den 1sten Maerts und den 1sten September während ihrem Leben so lange auszuzahlen versprochen, als ich in dem ungestörten Besitz der adlichen Güther Uhlkau und Lagschau bleiben und nicht unfreiwillig daraus gesetzt werde, auch keine ganz besondern Unglücksfälle es mir unmöglich machen, obige Summe beizubringen. Doch auf den Fall des Todes der Frau Hofrätin Schopenhauer, welchen die Vorsehung entfernt halten möge, verspreche ich obige Zahlung von Dreihundert Reichsthaler Preußisch. Courants an deren Tochter, Fräulein Adele Schopenhauer während der Dauer ihres Lebens unter obigem Vorbehalt zu leisten. Daß dieses mein ernstlicher Wille, bezeuge durch meines Nahmens Unterschrift.
>
> Danzig d 8 Juny 1820 Abraham Ludwig Muhl



Daß der dem unterzeichneten Notario persönlich wohl bekannte und vollkommen dispositionsfähige ehemalige Senator, Kommerzienrath und Negoziant, jetziger Gutsbesitzer auf Uhlkau und Lagschau, Herr Abraham Ludwig Muhl, bei seiner heutigen Anwesenheit hieselbst, die vorstehende, von ihm eigenhändig ge- und unterschriebene, zur Derogation produzierte Erkärung vom heutigen Dato, nach geschehener Verlesung überall genehmigt und anerkannt hat, wird hiemit in Gemäßheit eines heute darüber aufgenommenen besonderen Derogationsprotokolls unter Unterschrift des Notarii und der beiden zu diesem Akt adhibierten völlig elastischen Instruments Zeugen mit Beidrückung des Notariatssiegels glaubhaft attestirt.

Danzig den 8 Juny 1820 [Siegel] Unterschriften (Notar und Zeugen)

In Übereinstimmung mit unserem Vater verpflichten wir uns zur Erfüllung der von demselben der Frau Hofrätin Schopenhauer und dem Fräulein Adele Schopenhauer verheißenen jährlichen Zahlung von Dreihundert Thaler Preußisch Courant, mit dem dabei ausgedrückten Vorbehalt, wenn wir dereinst in den Besitz der adlichen Güther Uhlkau und Lagschau kommen sollten, und wollen diese Verpflichtung, obgleich wir nach den Gesetzen noch nicht mündig sind, doch als freiwillig eingegangen und angesehen wissen und diese in der Folge ohne irgendeine Einwendung dieserhalb halten.

Uhlkau den 15 Juny 1820

Carl Eduard Muhl
Adolph Muhl